

Institutsöffentliche Auswertung zum Gutachten der externen Fachevaluation der Studiengänge der Fachrichtung Geographie

Datum, Zeit: Montag, den 9.12.2019 von 11:00 - 12:00 Uhr

Ort: Institut für Geographie und Geologie, F.-L.-Jahn-Str. 17a, Raum 115

Teilnehmende

Prof. Dr. Bornscheuer, Prodekan; Dr. Dittmann, GF Fakultät; Prof. Dr. Liebscher, Studiendekan; Prof. Dr. Fleßa, Prorektor; Dr. Fritsch, IQS;

Prof. Dr. Schiller, stv. Institutsdirektor/ Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeographie; Prof. Dr. Bussemer, Lehrstuhl für Geoökologie und Bodengeographie; Prof. Dr. Haberzettl, Lehrstuhl für Physische Geographie; Prof.‘in Dr. Stoll-Kleemann, Prof.‘in Dr. Tamásy, Lehrstuhl Humangeographie; Prof. Dr. Sebastian van der Linden, Lehrstuhl Fernerkundung und Geoinformationsverarbeitung; Dr. Lorenz, LB Physische Geographie; Herr Brinkmann, Fachdidaktik, Sören Brodrück & Johanna Türk (beide FSR Geographie)

Tagesordnung

1. Eröffnung sowie Würdigung des Gutachtens aus Sicht der Hochschulleitung
2. Aufnahme des Gutachtens am Institut und Entwicklungen seither
3. Würdigung des Gutachtens aus Sicht der Fakultät
4. Diskussion der noch nicht angesprochenen oder noch offenen Gutachterempfehlungen (Moderation: Dr. Fritsch)
5. Ausblick und Verabschiedung

Ergebnisse/Festlegungen entsprechend Tagesordnung

Eröffnung (Prof. Fleßa, Prorektor)

Der Prorektor eröffnet die Veranstaltung und begrüßt die Teilnehmenden. Zielstellung der Auswertungsveranstaltung sei es, die gutachterlichen Empfehlungen zu erörtern und jeweils die nächsten Schritte zu den einzelnen Empfehlungen der Gutachtergruppe festzuhalten.

Das Gutachten wird als ein besondere positives aufgefasst und als Vertreter des Rektorats gratuliert Herr Fleßa dem Fachbereich Geographie zu dessen Entwicklung.

Für die Überwindung der Begrenzung der Investitionsmittel und Mittel zur Renovierung von Gebäuden setzen sich Rektorat und Fakultäten seit längerem ein. Die vom Land bereitgestellte Grundausrüstung sei am unteren Rand des Auskömmlichen.

Aufnahme des Gutachtens am Institut und Entwicklungen seither, erste Umsetzungen der gutachterlichen Empfehlungen (Prof. Schiller, stellv. Institutsdirektor)

Am Institut sieht man sich durch die positive Bewertung der Entwicklung des Instituts durch die Gutachtergruppe bestätigt. Mit der Berufung von Prof. van der Linden sei die personelle Umbruchsituation weitergeführt worden und das Institut sieht sich gut aufgestellt. Die gutachterlichen Monita werden grundsätzlich mitgetragen.

Für die Überarbeitung der Bachelor- und Lehramtsstudiengänge setzt man sich das WS 2021/22 als Ziel. Beide Programme sind eng miteinander verzahnt. Es wurde bereits ein dreistündiger Workshop zur Studiengangsentwicklung mit der Studierendenvertretung durchgeführt, in dem Rückmeldungen der Studierenden zu ersten Vorschlägen zur Überarbeitung eingeholt wurden. Für den Bachelorstudiengang strebt man an, das Kernfach zu stärken und weniger Nebenfach vorzusehen. Die in der Evaluation und den Studierenden mehrfach angesprochene besondere Bedeutung von eher praktischen Veranstaltungen (Übungen bis hin zu Exkursionen) wird allgemein geteilt. Im Bachelor- wie in den beiden Lehramtsstudiengängen sollen mehr Seminare und weniger Vorlesungen stattfinden. Die Umsetzung dieser Wünsche stößt allerdings an kapazitäre Grenzen, so dass zusätzliches Lehrpersonal aus Sicht der Fachvertreter notwendig wäre.

Prof. Fleßa informiert, dass das Bildungsministerium eine Novelle des Lehrerbildungsgesetzes angekündigt hat. Insbesondere geht es um die Einführung des Grundschullehramtes in Greifswald. Man wird sehen, ob dies größere oder kleinere Änderungen in den bestehenden Lehramtsstudiengängen nach sich ziehen wird.

Würdigung des Gutachtens aus Sicht der Fakultät

Es herrscht Einverständnis in Bezug auf das Gutachten.

Bei der Mitwirkung der Studierenden auf Institutsebene sieht der Studiendekan keinen Regelungsbedarf. Die Gutachter drängen hier auf Formalisierungen, aber erst wenn hierbei Probleme auftreten, müssen die formalen Regelungen verändert werden.

In Bezug auf den internationalen Austausch sind nach Meinung der Fakultät genügend attraktive Erasmusplätze vorhanden, jedoch müsste das Programm an die Studierenden besser kommuniziert werden.

Zur gutachterlichen Empfehlung, zweisemestrige Module in einsemestrige Module aufzusplittern, um die Anerkennung von Prüfungsleistungen bei Auslandsaufenthalten zu erleichtern, verweist der Studiendekan auf die gegebene Möglichkeit der Teilanerkennung von Leistungen sowohl bei Outgoern als auch bei Incomern. Die Rahmenprüfungsordnung der Universität Greifswald bietet diese Möglichkeiten. Mobilitätsfenster, an denen ein Auslandsaufenthalt leicht ins Studium zu integrieren sei, gäbe es außerdem. Kleinere Module hätten zudem den Nachteil, dass sich damit die Anzahl der Prüfungsleistungen erhöhen würde. Er schließt sich der Einschätzung an, dass die Beratung der Studierenden zur Einbettung eines Auslandssemesters in den Studienverlauf ein geeigneter Ansatzpunkt wäre.

Weitere Diskussion zu den gutachterlichen Empfehlungen (Moderation: Dr. Fritsch)

Dr. Fritsch erläutert, dass er im Folgenden die noch nicht angesprochenen Aspekte entsprechend der Reihenfolge der Nennung im Gutachten aufrufen wird.

Zur Forderung der Gutachter, die Universität Greifswald solle mehr Mittel für Open Access Publikationen bereitstellen, führt Prof. Bornscheuer als Prodekan aus:

Momentan existieren noch zwei Systeme gleichzeitig (Papierpublikationen und Online). Open Access stehe weit oben auf der Agenda von mathematisch-naturwissenschaftlicher Fakultät und Universität. Über das Projekt DEAL kann bei Wiley seit diesem Jahr publiziert werden. Über das DEAL-Projekt kann ab 2020 auch bei Springer Nature publiziert werden. Vertragsverhandlungen mit Elsevier laufen noch. Allerdings finanziert die DFG die Open Access Publikationen unzureichend. Der DfG-Fonds umfasse nur 65.000 EUR. Seitens der

Forschenden besteht der Wunsch, weniger Budget für Publikationen einplanen zu müssen. Im Januar 2020 wird sich der Fakultätsrat der mathematisch-naturwissenschaften Fakultät mit Open Access befassen.

Zur Empfehlung, dass eine Fachdidaktik-Professur der Geographie eingerichtet werden sollte, wird ausgeführt: Seit dem Gutachten hat es Weiterentwicklungen gegeben. In der Fachdidaktik wurde eine zusätzliche Stelle geschaffen. Die Fachdidaktik Geographie sei personell abgesichert. Die Einrichtung der Fachdidaktik-Professur Geographie erscheint aus Sicht der Fakultät durchaus sinnvoll, allerdings fehlen die Mittel. Dringlicher sei die Einrichtung einer Fachdidaktikprofessur für Mathematik und Naturwissenschaften. Hierzu ergänzen die Vertreter des Instituts, dass die Fachdidaktik Geographie professoral und in der Forschung bereits über den Lehrstuhl von Frau Prof.'in Tamásy vertreten sei. Diese vertritt die Geographie auch in den Gremien der Lehrerbildung.

Es wird noch einmal der Punkt aufgerufen, dass die Grundordnung der Universität keine systematische Einbindung von Studierenden auf Institutsebene in Studiengangsreformen vorsieht. Die Studierendenvertreter bestätigen, dass der Workshop, bei dem die Vorschläge mit Studierenden besprochen wurden, gut aufgenommen wurde. Derartige Veranstaltungen müssen auch im kommenden Jahr mit dem neuen Fachschaftsrat fortgeführt werden. Prof. Fleßa ergänzt, dass die Einbeziehung der Studierenden in die Studiengangsreformen auch im Zusammenhang mit der Systemakkreditierung der Universität Greifswald wichtig sei.

In einzelnen Master-Modulen sollten die Leistungsanforderungen, die sich offenbar unterscheiden, einheitlicher gestaltet werden. Hierzu führt Prof.'in Stoll-Kleemann aus, dass dies vor allem das Modul Schutzgebietsmanagement betreffe, das von den Studierenden der Masterstudiengänge Nachhaltigkeitsgeographie und Landscape Ecology and Nature Conservation besucht werde. Hierfür werde mit den Kolleginnen der Landschaftsökologie eine Lösung gefunden.

Außerdem sollte nach Einschätzung des Gutachtengremiums der Austausch von Lehrmaterialien in der Geographie vereinheitlicht und auf möglichst eine Plattform beschränkt werden. Die Studierendenvertreter führen hierzu aus: Seitens der Studierenden stellt dies keine große Problematik dar.

Die Gutachter hatten Potentiale für die Vernetzung der Alumni und Studierenden gesehen, um damit den Informationsfluss über die Berufspraxis, über Praktikumsmöglichkeiten und zu Berufsperspektiven zu sichern. Die Institutsvorteiler führen aus, dass für den Bachelorstudiengang ein Modul Berufspraxis angedacht sei, in welchem Personen aus der Berufspraxis eingeladen werden. Im Bereich der Alumni-Arbeit würde aus datenschutzrechtlichen Gründen wenig Aktion unternommen. In der Nachhaltigkeitsgeographie wird die Kommunikation mit den Alumni bereits sehr gut gepflegt. Es wird allgemein angeraten, nach Abschließen der letzten Prüfung eine Einwilligung der Studierenden zur Nutzung der privaten E-Mail-Adresse einzuholen.

Als nächstes wird der Punkt angesprochen, dass eine Vereinheitlichung der Modulgrößen und Leistungsanforderungen in und zwischen Studiengängen die Studienorganisation und die Übersichtlichkeit vereinfachen sowie mehr Vergleichbarkeit schaffen würde. Die Vertreter der Fakultät verweisen darauf, dass aufgrund der unterschiedlichen Studiensysteme wie 5er-Schritte im Lehramt und an der Philosophischen Fakultät oder 6 Leistungspunkte-Module eine fakultätsweite Angleichung unrealistisch sei. Allerdings wurde bereits begonnen, die Module der Masterstudiengänge leichter kombinierbar zu machen. Der Studiendekan verweist des Weiteren darauf, dass die Lehrveranstaltungen die Atome des Studiums darstellen und die

Module seien die Moleküle. Auf Ebene der Lehrveranstaltungen funktioniere die Polyvalenz in der Lehre.

Als nächstes werden die gutachterlichen Empfehlungen zum B.Sc. Studiengang Geographie aufgerufen. Die Fachvertreter bestätigen, höhere Seminaranteile statt Vorlesungen anzustreben. Allerdings müssen die personellen Kapazitäten, um dies umzusetzen, stets bedacht werden. Anders als im Gutachten dargestellt, werden in der angewandten physischen Geographie umfangreiche Geländearbeiten angeboten. Diese waren aber zuletzt nicht voll ausgelastet. Die Studierenden wünschen sich hier mehr und frühzeitige Informationen über solche Angebote.

Zu den Empfehlungen zum M.Sc. Nachhaltigkeitsgeographie führen die Fachvertreter aus, dass die Nachfrage zum Wintersemester 2019/20 hoch sei. Die Einmaligkeit und die Vielfältigkeit des Studiengangs werden betont. Ein verändertes Labeling werde nicht angestrebt, da die Marke sich in nunmehr zehn Jahren etabliert hat und das Studiengangskonzept kohärent darauf ausgerichtet ist.

Zum M.Sc. Regionalentwicklung und Tourismus wird festgehalten, dass Tourismus grundsätzlich in allen Modulen als bevorzugtes Anwendungsthema gilt, allerdings wird es den Studierenden überlassen, wie viel Raum diese Thematik einnimmt. Die Studierenden begrüßen diese Freiheit. Wirtschaft und Regionalentwicklung seien die tragenden Säulen, der Tourismus das Anwendungsfeld.

Bzgl. der Empfehlungen zum Lehramtsstudium bekräftigen die Anwesenden, dass sich die Situation seit der Begutachtung gebessert habe. Die Betreuung in der Unterrichtspraxis sei gesichert. Eine mögliche Fachdidaktik-Professur Geographie sei in Fakultät und Institut erörtert wurden.

Ausblick und Verabschiedung

Dr. Fritsch beschreibt das weitere Vorgehen: Das Protokoll zur Auswertenden Veranstaltung wird im Umlaufverfahren abgestimmt. Die IQS wird nach Vorliegen des Protokolls der Auswertenden Veranstaltung den Akkreditierungsbericht für die einzelnen Studiengänge verfassen und dem Rektorat zur Beschlussfassung vorlegen. Die Akkreditierungsfristen wären gemäß Studienakkreditierungsstaatsvertrag und Musterrechtsverordnung 8 Jahre, statt bislang 7, beginnend am 1.10.2019. Prof. Fleßa bestätigt, dass sich das Rektorat zeitnah mit der Akkreditierung der Studiengänge befassen werde.

Die Institutsleitung wird gebeten, im Dezember 2020 dem Rektorat kurz Bericht zu erstatten, inwieweit die Empfehlungen aus dem Gutachten und die bei der Abschlussveranstaltung getroffenen Absprachen weiterverfolgt werden konnten.

Protokoll

bestätigt

Pauline Müller

Prof. Dr. Steffen Fleßa